

## Fundament für den Unternehmenserfolg

Bei Viabild tragen Durst-Produkte schon seit Jahrzehnten zum Unternehmenserfolg bei – gerade haben die Kölner ihren zweiten Rho 320R installiert.

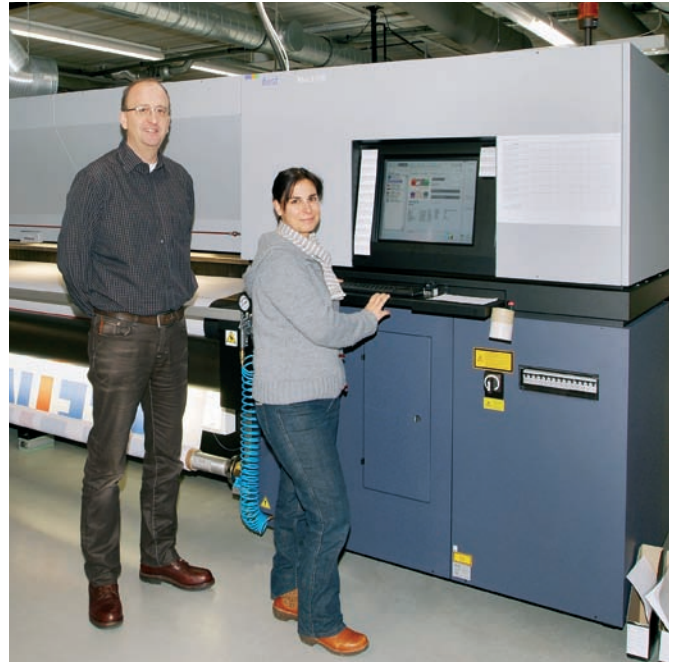
„Ohne Durst wären wir heute nicht da, wo wir sind“, ist Viabild-Geschäftsführer Bert Pieper überzeugt. „Bei den UV-Maschinen sehen wir derzeit keine Alternative. In puncto Druckqualität sind sie unschlagbar.“ Pieper weiß, wovon er spricht: 15 Monate, nachdem das Unternehmen in seinen ersten Rho 320R investiert hatte, wurde im Dezember 2009 ein weiteres Exemplar der UV-Rollendrucker installiert. Denn die Kapazitäten reichten einfach nicht mehr aus – und das im Krisenjahr 2009. „Wir sind besser als befürchtet durch das Jahr gekommen“, bekennt er. Für 2010 erwartet er aber noch keine deutliche Besserung und einen anhaltend starken Preisdruck. Die Nachfrage im Messebau entwickle sich aber positiv, so der Geschäftsführer.

### Vom Serienbild zum Großformat-Inkjet

Neben der Industrie, Werbe- und Produktionsagenturen sowie Retailern gehören Messebauer zu den Hauptkunden des derzeit 30 Mitarbeiter zählenden Unternehmens. Das war nicht immer so. Denn trotz seiner jahrzehntelangen Geschichte ist Viabild eigentlich ein junges Unternehmen: Es entstand erst 2001 aus dem Zusammenschluss der Kölner Fotofachlabore Bachor und Taimlab. Die waren einst auf die Serienbildproduktion spezialisiert. Noch heute hat man innovative Foto-Dienstleistungen wie Mediendatenbanken, unter anderem für die Koelnmesse GmbH, sowie CD- und Labeldruck im Portfolio. Der großformatige Highend-Digitaldruck entwickelte sich erst nach und nach zum weiteren Standbein. Heute gehören vor allem extrem hochwertige Backlit-Textildrucke mit Silikonkedern für Leuchtkästen und Frameless-Rahmensysteme zu den Verkaufsschlägern. „Unser Unternehmen half bei der Optimierung des Rho 351 bzw. des Rho 320R für den diffizilen Druck auf textilen Backlit-Medien“, erklärt Pieper. „Die extrem feine Auflösung von 600 dpi, das tiefe Schwarz und die brillanten Farben des Rho 320R sind einzigartig. Derzeit ist er die einzige Maschine am Markt, mit der sich diese Anwendung zuverlässig und in konstanter Druckqualität herstellen lässt.“ Daher bilden die Rho 320R-Maschinen auch das Rückgrat der Viabild-Produktion. Zusätzlich verfügt das Unternehmen für den Textildruck noch über drei Transfermaschinen sowie einen Hochleistungskalender.



Die beiden Durst Rho-Maschinen stehen in der Produktionshalle gleich hintereinander.



Bert Pieper (Geschäftsführung Vertrieb) und Cosima Barletta (Produktionsleitung Druck) vor dem neuem Rho 320R.

### Zusammenarbeit mit Tradition

Die beiden Rhos sind der vorläufige Endpunkt einer beinahe dreißig Jahre währenden Zusammenarbeit mit dem Hause Durst. Diese Tradition begann schon mit den beiden Vorgängerunternehmen und zeichnet praktisch die gesamte Geschichte der modernen Großfoto-Produktion nach. Am Anfang stand ein M605-Vergrößerer, es folgten Mitte der achtziger Jahre Optopia-Vergrößerer mit elektronischer Steuerung, später diverse Horizontalvergrößerer.

Die Digitaltechnik hielt Ende der Neunziger mit einem Durst Lambda 130-Laserbelichter Einzug. Der versieht übrigens noch heute problemlos seinen Dienst. „Die Zusammenarbeit mit Durst war und ist immer äußerst konstruktiv“, freut sich Pieper. „Die Mitarbeiter sind offen für Kritik und Verbesserungsvorschläge, nehmen diese an und geben sie weiter, so dass sie auch umgesetzt werden können. Das ist in der Branche wirklich nicht eben selbstverständlich, vielfach hat man woanders schon Schwierigkeiten, überhaupt zu einem zuständigen Ansprechpartner durchzudringen. Durst dagegen ist gewillt, mit seinen Kunden partnerschaftlich zusammenzuarbeiten und ihnen auch einmal unkonventionell entgegenzukommen, sollte die Situation das erfordern.“

### Nachhaltig produzieren

Der Mut zu neuen Wegen verbindet Durst und Viabild. Bereits seit einigen Jahren, und damit lange, bevor „grüne Druckproduktion“ in Mode kam, beziehen die Kölner ihre Energie vom Ökostrom-Erzeuger Naturstrom GmbH. Anfang Dezember 2009 wurde außerdem eine Photovoltaik-Anlage mit einer Spitzenleistung von 46 kWp auf dem Firmengebäude installiert, die pro Jahr 45.000 kWh Solarstrom erzeugen soll. Durch solche Maßnahmen konnte das Unternehmen seinen CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 80 Prozent senken, das entspricht einer Einsparung von 300 Tonnen jährlich. „Derartige Anstrengungen zahlen sich als weiche Faktoren aus, auch wenn Kunden nicht explizit danach fragen. Im richtigen Moment können sie heute ausschlaggebend sein“, ist Pieper überzeugt.

Text: Sonja Angerer/ Fotos: Viabild

[www.viabild.de](http://www.viabild.de)



Als Teil des Umweltkonzepts installierte Viabild im Dezember 2009 eine Solaranlage, die pro Jahr 45.000 kWh Solarstrom erzeugen wird.